



Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Ich gehöre nicht mehr mir...**

Predigttext: Galater 2,19-21

Das Gesetz hat mir den Tod gebracht. Ich gelte deshalb für das Gesetz als gestorben, damit ich für Gott leben kann. Mit Christus zusammen wurde ich gekreuzigt. *Deshalb lebe ich also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir.* Zwar lebe ich noch in dieser Welt, aber ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes. Er hat mir seine Liebe geschenkt und sein Leben für mich hingegeben. Ich weise die Gnade nicht zurück, die Gott uns erweist.

Selbstverwirklichung

Er war der jüngste Weltmeister im Mountainbike-Cross-Country. Und seit gestern ist er auch der älteste Weltmeister in dieser Disziplin. Nino Schurter hat es allen gezeigt. Aber nicht nur er, will sich gut in Szene setzen. Wir alle versuchen uns bleibend in Erinnerung zu rufen. Wir wollen «*Jemand*» sein, etwas Besonderes leisten. «*Selbstverwirklichung*» wird das genannt. Und wie wichtig es ist, der Beste zu sein, diejenige ganz zuoberst auf der Treppe, das zeigt der 2. Platz in gestrigen Rennen. Mathias Flückiger gewinnt Silber, zum dritten Mal. Er ist einfach nie Sieger an grossen Rennen. Das nagt am Selbstwert.

Auf dieser Welt gibt es unglaublich viele, die gerne zuoberst sein möchten, und es doch nie sein werden. Grund sind jene, welche ihnen und uns in der Sonne stehen.

Mir scheint, dass das nicht nur schlecht ist. Es ist gut, dass uns in unserem Leben immer wieder bewusst gemacht wird: Ich bin begrenzt in meinen Möglichkeiten. Und auch einer, der schon so oft wie Nino Schurter ganz oben stand, wird erleben, dass andere kommen, die Stärker sind als er.

Wem gehöre ich?

«*Ich gehöre nicht mehr mir...*», so beginnt das Bundeserneuerungsgebet. In den kommenden Gottesdiensten werde ich diesen Worten nachspüren, herauszufinden versuchen, was sie bedeuten. Noch bevor wir dieses Gebet von John Wesley beten, wollen wir es kennenlernen:

«Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir.

Stelle mich, wohin du willst.

Geselle mich, zu wem du willst.

Lass mich wirken, lass mich dulden.

Brauche mich für dich oder stelle mich für dich auf die Seite.

Erhöhe mich für dich, erniedrige mich für dich.

Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein.

Lass mich alles haben, lass mich nichts haben.

In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Wohlgefallen und Walten.

Und nun, herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist mein und ich bin dein. So soll es sein. Bestätige im Himmel meine Hingabe, wie ich sie auf Erden vollzogen habe. Amen.»

«Ich gehöre nicht mehr mir, sondern Gott...»

Wer will schon einem anderen gehören? Wir wollen doch unser eigenes Leben leben, und nicht fremdbestimmt werden. Doch so einfach ist das nicht. Nur einfach für mich selbst lebe ich nie. Ich lebe auch für meine Familie. Sie hat ein gewisses Anrecht darauf, dass ich nicht einfach nur das tue, was ich will, sondern auch das, was ihnen dient.

Erwachsene, die sich taufen lassen, sagen: ***«Deshalb lebe ich also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir.»*** (Galater 2,20)

Wie alle solchen Aussagen sieht die Realität dann oft genug durchzogen und inkonsequent aus. Ich lebe doch sehr oft selbstbestimmt und es stellt sich die Frage: Lebt Christus wirklich in mir? Gehöre ich wirklich Gott? Wem gehöre ich?

Wir alle werden jedes Jahr unangenehm daran erinnert, dass wir nicht nur uns selbst gehören, wenn die Steuerformulare bei uns eintreffen. Der Staat kann uns beanspruchen. Im Extremfall fordert er in einem Krieg sogar unser Leben.

Vielleicht gehörst du auch ein bisschen der Bank, die dir die Hypothek auf dein Haus gewährt hat.

Oder du gehörst 45 Stunden in der Woche deinem Chef, deiner Chefin. In dieser Zeit sagt er oder sie, was du zu tun hast.

Verräterisch auch die Formulierung: «mein Mann», «meine Frau». Das besitzanzeigende Fürwort oder Possessivpronomen *«mein»* sagt ja recht deutlich, dass ich in einer Partnerschaft nicht mehr allein mir gehöre, sondern auch meiner Frau, meinem Mann.

Aber eventuell gehöre ich ja auch der Kirche. Das ist zwar, wie bei der Ehe, eine meist selbst gewählte Abhängigkeit. Die Kirche jedoch definiert auch klar, wer zu ihr gehört, Mitglied ist, zum Freundeskreis gehört, und wer nicht. Die anderen Gemeindeglieder erwartet von mir ein Handeln nach christlichen Normen. Das heisst doch: Andern Christen reden mir in mein Leben hinein.

Wem gehöre ich? Sicher ist, ich gehöre nicht mir allein. Sicher ist, verschiedene Organisationen und Personen haben Anrecht an mir und meiner Zeit.

Wem gehöre ich also?

Christus in mir...

Wenn in der Bibel diese Frage behandelt wird, dann kann Paulus schon einmal den Christinnen und Christen in Ephesus schreiben: **«Weil ihr zu ihm gehört, hat Gott auch euch sein Siegel aufgedrückt.»** David formulierte: **«Dem Herrn gehört die Erde mit allem, was sie erfüllt. Ihm gehört das Festland mit seinen Bewohnern.»** (Psalm 24,1) Aber auch was Paulus den Galatern schreibt, drückt ein Besitzverhältnis aus: **«Deshalb lebe ich also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir.»** (Galater 2,20)

Wer in mir lebt, bestimmt, hat mich im Griff, agiert, definiert, was ich bin und tue. Es gibt Filme, die spielen mit dieser Vorstellung. Etwa, wenn Mutter und Tochter sich plötzlich im je andern Körper wiederfinden. Was im Film vergnüglich ist, das kann auch schon als psychische Erkrankung das Leben zur Hölle machen. Nach Paulus ist es erstrebenswert, dass Christus in mir lebt, und nicht eine andere Macht. Er soll mein Leben bestimmen. Er geht verantwortlich mit meinem Leben um.

Zu meinen, man habe Autonomie über das eigene Leben, ist illusorisch. Niemand lebt für sich allein. Noch einmal Paulus: **«Keine und keiner von uns lebt nur für sich selbst und keine und keiner stirbt nur für sich selbst.»** (Römer 14,7) Es ist wichtig, sich nicht falschen Händen anzuvertrauen. Wer aus irgendeinem Grund die Kontrolle des Lebens nicht gut plant, wird erleben, wie er oder sie zum Spielball fremder Mächte wird. (siehe auch: Matthäus 12,43-45 – Die Rückkehr der Besessenheit)

Darum ist es so wichtig, dass du nicht irgendjemandem gehörst, sondern Christus. Oder anders gesagt: Eigentlich gehörst du schon lange Gott. Er hat dich geschaffen. Er hat das Copyright auf dich als Person. Solange dich diese Tatsache aber nicht interessiert oder stört, solange ist deine Entscheidungszentrale leer. Du bist dann in höchstem Mass manipulierbar.

Es gibt nur eine Antwort: Gehöre nicht irgendjemandem! Gehöre Gott. Gehöre Jesus Christus! Lass zu, dass der Heilige Geist dich ganz erfüllt. Werde Eigentum von Jesus Christus! Werde zu dem, was du eigentlich immer schon gewesen bist! Werde zu einem Menschen, in dem Jesus Christus das Sagen hat.

(Faltpuzzle aufnehmen und versuchen zu Falten.) Ich habe hier ein Faltpuzzle. Man kann es auf verschiedene Weise falten. Aber nur eine Lösung ist richtig. Die nämlich, durch die man durch ein Fenster auf der Vorder- und Rückseite dasselbe Bild sieht.

Für mein und dein Leben gibt es auch nur eine richtige Lösung. Indem nämlich nicht du selbst oder irgendjemand, sondern allein Jesus Christus über dich bestimmt.

Das Faltpuzzle ist nicht einfach zu lösen. Aber es ist möglich. Ihr habt sogar noch einen Vorteil. Ihr wisst, welches Bild auf beiden Seiten zu sehen sein soll. Christus.

Im wirklichen Leben ist es auch nicht einfach, Christus in mir bestimmen zu lassen. Aber es ist auch nicht unmöglich. Alles was es braucht, ist ihn zu bitten, bei dir zu sein. Lass zu, dass Christus in dir lebt. Bitte ihn darum, seine liebevolle Kontrolle in

deinem Leben zu übernehmen. Dann wirst du erleben, dass nicht mehr du selbst dein Leben lebst, sondern Christus in dir wirkt, sodass du zu dem wirst, was du schon immer gewesen bist: Gottes Eigentum, sein Kind.

...und ich in ihm (Perichorese)

«*Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir...*» **«Deshalb lebe ich also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir.»** (Galater 2,20) Das bedeutet nicht, dass ich meine Identität verliere. Das bedeutet, dass ich meine Bestimmung finde. Etwas Besseres kann ich gar nicht tun, als Jesus Christus in meinem Leben bestimmen zu lassen.

Beim Abendmahl zitiere ich oft eine Aussage von Jesus Christus, die noch auf andere Art deutlich macht, was es bedeutet, dass Christus in mir lebt. Jesus sagt: **«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.»** (Johannes 15,5)

Vielleicht ist euch diese Aussage auch schon eigenartig vorgekommen: **«ich in ihm und er in mir»**. Im Film könnte man diese gegenseitige Durchdringung (Perichorese) so darstellen, dass zwei Personen einfach ineinander hineinlaufen, ohne aber zu verschmelzen, und dann aus freien Stücken zusammenbleiben.

Es ist nicht nur so, dass Jesus Christus in dir leben will. Wenn er es tut, dann entspricht das einer unwahrscheinlichen Aufwertung deines Lebens. Du selbst kannst in sein Innerstes eintauchen. Dann lebst du auch in Christus, bist Teil seines Leibes.

Das klingt geheimnisvoll. Es entspricht einer Verschränkung zweier Leben, einer freiwillig gewählten, stabilen Verbindung. Das könnte man vielleicht auch so darstellen (Ich verschränke die Hände im Reisverschlussstil). So halten wir uns aneinander. So hält Christus mich, während ich mich an ihn halte. Darum beginnt das Gebet von John Wesley auch so: «Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir (Christus).» Das hat Konsequenzen. Darüber wollen wir an den kommenden Sonntagen weiterdenken. Für heute bekennen wir: **«Ich lebe also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir.»** (Galater 2,20)

Amen.

St. Gallen, 29. August 2021 – Jörg Niederer



mehr ich, sondern

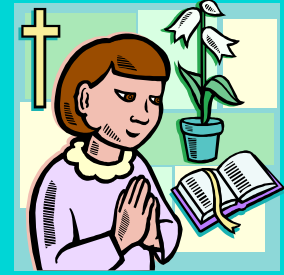
Christus



Eingerahmte Fläche
zu einem Fenster
Ausschneiden!

lebt in mir.

● Nun lebe nicht



Ziel ist es, dieses 3x3 Puzzle so zu einem einzelnen kleinen Quadrat zu falten, dass vorn und hinten das selbe Bild durch die beiden ausgeschnittenen Fenster zu sehen ist. Es gibt dazu nur einen Lösungsweg. Und nur eines der Bilder funktioniert entsprechend. Gefaltet werden darf das Blatt nur entlang der schwarzen Linien.

Idee und Konzept von Erik Demaine und Martin Demaine, 2003



mehr ich, sondern

Christus



Eingerahmte Fläche
zu einem Fenster
Ausschneiden!

lebt in mir.

● Nun lebe nicht



Idee und Konzept von Erik Demaine und Martin Demaine, 2003
<http://theory.lcs.mit.edu/~edemaine/>



mehr ich, sondern
Christus
 lebt in mir.
 ● Nun lebe nicht



mehr ich, sondern
Christus
 lebt in mir.
 ● Nun lebe nicht



Rahme das selbe Bild auf beiden Seiten ein!
 (Siehe Rückseite.)



mehr ich, sondern
Christus
 lebt in mir.
 ● Nun lebe nicht

